

## Primar- und Sekundarbildung

Das Fundament für lebenslanges Lernen

Weltweit sind die Einschulungsraten deutlich gestiegen: 1999 lagen sie im Primarschulbereich noch bei 84 %, 2015 waren es bereits 91 %. Doch dürfen diese Zahlen nicht darüber hinwegtäuschen, dass in Ländern mit niedrigem Einkommen insbesondere Schulabbrüche weiterhin ein großes Problem darstellen. So brechen beispielsweise in Subsahara Afrika ca. 20 % der Kinder die Primarschule früher ab und erlangen somit keinerlei Abschluss. Besonders schwerwiegend wirkt sich dieses Gefälle auf die Wirtschaft und Gesellschaft ärmerer Länder aus, bildet die Primarschulbildung doch das Fundament für lebenslanges Lernen und die Voraussetzung für weiterführende Qualifikationen. In der Sekundarbildung lag die Einschulungsrate 2015 weltweit bei 84 % in der unteren und 63 % in der oberen Sekundarstufe. Die regionalen Unterschiede sind jedoch groß: In Nordamerika und Westeuropa wechseln i.d.R. alle Jugendlichen nach der Primarschule auf eine weiterführende Schule. In den Staaten südlich der Sahara besuchen noch 64 % der Jugendlichen die untere, jedoch nur noch 43 % die obere Sekundarstufe. Die untere Sekundarbildung ist häufig als Brücke zur Berufsbildung von großer Bedeutung, während die obere Sekundarbildung die Eingangsvoraussetzung für ein Studium darstellt.

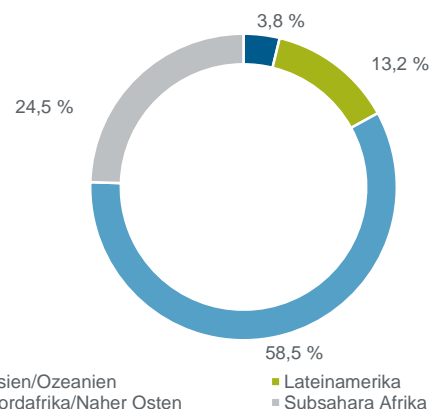
### Ausgangslage

„Bildung für alle“ – die in der Millenniumserklärung der Vereinten Nationen verankerte Vision zielte darauf ab, bis zum Jahr 2015 allen Kindern eine formale Grundbildung zu ermöglichen. Aber auch heute scheint dieses Ziel – trotz einiger Erfolge – noch weit entfernt: Derzeit besuchen ca. 264 Mio. Kinder weltweit keine Primar-

bzw. Sekundarschule (Global Education Monitoring Report 2017/18). Dementsprechend kommt der Primar- und Sekundarbildung im Rahmen der nachhaltigen Entwicklungsziele (SDG) eine fundamentale Bedeutung zu: dort ist vorgesehen, dass alle Mädchen und Jungen bis zum Jahr 2030 gleichberechtigt eine kostenlose und hochwertige Primar- und Sekundarschulbildung abschließen, die zu effektiven Lernergebnissen führt.

Zu den Ursachen für die derzeitigen Lücken in der Primar- und Sekundarbildung gehören unter anderem stark wachsende Bevölkerungen, Konfliktsituationen und Flucht, Marginalisierung unterschiedlicher sozio-ökonomischer Gruppen und mangelndes politisches Engagement einiger Länder. Unzureichende Lernergebnisse sind häufig auf eine bescheidene Unterrichtsqualität, veraltete Lehrpläne und eine insgesamt mangelhafte Ausstattung der Bildungsinstitutionen zurückzuführen. Schlechte Arbeitsbedingungen für die Lehrkräfte, gepaart mit hohen Lehrerabwesenheiten kennzeichnen zudem oftmals die Lage der Bildungssysteme in Schwellen- und Entwicklungsländern. Die Verwirklichung der allgemeinen Schulpflicht überfordert vielfach deren finanzielle und personelle Möglichkeiten. Insbesondere in Nordafrika und im Nahen Osten, aber

### Portfolioüberblick – Primar- und Sekundarbildung Laufende Vorhaben (inkl. FÖKs), Gesamt: 1,1 Mrd. EUR



Quelle: Eigene Darstellung

auch in Subsahara Afrika zeigt sich die Dringlichkeit, durch Grundbildung zur Armutsminderung beizutragen. Besonders im Fluchtkontext ist die Bereitstellung von Bildung eine Herausforderung: Derzeit besuchen mehr als die Hälfte aller geflüchteten Kinder und Jugendlichen zwischen 5 und 17 Jahren keine Primar- oder Sekundarschule.

### Förderansatz der KfW

Für die deutsche finanzielle Entwicklungszusammenarbeit und die KfW hat die Finanzierung der Primar- und Sekundarbildung nach wie vor Priorität: Ziel ist die Verbesserung des Zugangs und der Qualität der Bildungsangebote. Knapp 41 % der FZ-Bildungsvorhaben finanzieren deshalb den Primar- und Sekundarbildungsbe- reich. Die insgesamt 80 FZ-Vorhaben mit einem Volumen von 1,1 Mrd. EUR fördern knapp 16 Mio. SchülerInnen weltweit. Die MENA Region (Nahost/Nordafrika) bildet dabei den regionalen Schwerpunkt, gefolgt von Subsahara Afrika, Asien und Lateinamerika.

Damit möglichst viele Kinder grundlegende Fertigkeiten im Lesen, Rechnen und Schreiben erwerben, fördert die KfW Entwicklungsbank Bau, Renovierung und Ausstattung von Klassenräumen und Lehrerzentren sowie die Bereitstellung von Lehr- und Lernmaterialien. Mit wachsenden SchülerInnenzahlen wird auch die Unterstützung der Sekundarbildung immer wichtiger. Diese fördert die KfW u.a. durch (besseren) naturwissen- schaftlichen Unterricht oder Stipendien für arme, be- gabte Schülerinnen und Schüler. So finanziert die KfW beispielsweise das von der kenianischen Equity Group Foundation ins Leben gerufene Stipendienprogramm "Wings-To-Fly". Besonders benachteiligte SchülerInnen mit überdurchschnittlich gutem Primarschulabschluss, bekommen so die Chance, eine gute weiterführende Schule zu besuchen. Die StipendiatInnen werden nicht nur finanziell unterstützt, sie erhalten auch Beratung

(„mentoring“), die sie darauf vorbereiten soll, künftig eine gute Beschäftigung zu finden und Führungs- positionen einzunehmen.

Die KfW beteiligt sich überdies auch an gebergemein- schaftlichen Korbfinanzierungen im Bereich der Primar- und Sekundarbildung. In den palästinensischen Gebie- ten unterstützt sie so das dortige Bildungsministerium, um ein ergebnisbasiertes, schülerzentriertes und inklu- sives Schulsystem zu entwickeln. Mit diesen und ande- ren Projekten im Bereich Primar- und Sekundarbildung leistet die KfW einen Beitrag, um Bildungsarmut zu verringern und die Chancen auf politische und gesell- schaftliche Teilhabe zu vergrößern.

### Guinea – Programm Grundbildung

In Guinea ist ein zentrales Entwicklungshemmnis das geringe Bildungsniveau – nicht einmal ein Drit- tel der Bevölkerung kann lesen und schreiben. In der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen sind es rund 45 %. Zudem beeinträchtigte der Ausbruch der Ebola-Epidemie in den Jahren 2014 und 2015 die gesamte Volkswirtschaft und hatte deutlich ne- gative Auswirkungen auf den Bildungssektor. In vielen entlegenen Gebieten fehlt es an Schulinfra- struktur und qualifizierten Lehrern. Die KfW Ent- wicklungsbank finanziert deshalb in der Region Faranah in Zentralguinea das „Programm Grund- bildung Guinea“, das von der NRO Plan Internatio- nal in enger Abstimmung mit dem Bildungsministe- rium durchgeführt wird. Das FZ-Vorhaben umfasst Lehrerfortbildungen sowie den Bau und die Aus- stattung von insgesamt 141 Primarschulen und zielt auf eine Verbesserung der Unterrichtsqualität ab. Zielgruppe des Vorhabens sind Kinder im Pri- marschulalter. Von den vorgesehenen Maßnah- men profitieren auch Eltern und Lehrer sowie Kommunen und lokale Bauunternehmen. Zum Schuljahr 2016/17 wurden alle Schulen fertigge- stellt und an die Gemeinden übergeben. Dadurch verbessert sich der Zugang zu Grundbildung in der Projektregion Faranah: knapp 7.900 SchülerInnen konnten bislang an den neu gebauten Schulen eingeschult werden. Die Verbesserung der Unter- richtsqualität soll vor allem durch Lehrerfortbildun- gen erreicht werden. Insgesamt wurden rund 1.000 Lehrer, darunter etwa ein Drittel Frauen, in Didak- tik, Mathematik und Pädagogik geschult.



#### Kontakt

KfW Bankengruppe  
Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank  
Kompetenzcenter Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung und Bildung  
Palmengartenstraße 5-9  
60325 Frankfurt am Main  
Telefon +49 69 7431 -9787  
[Kc-bildung@kfw.de](mailto:Kc-bildung@kfw.de)